



Bild stammt aus einem ähnlichen Plan-Projekt in Simbabwe

2. Zwischenbericht

BESSERE SCHULBILDUNG IN SIMBABWE

durch:

- Neue Klassenzimmer und Mädchenwohnheime
- Verbesserte Wasser- und Sanitärversorgung an Schulen
- Fortbildungen für Lehrkräfte

DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG¹



PROJEKTAKTIVITÄTEN: FEBRUAR – JULI 2020

- Bau von drei Sanitäranlagen mit Mädchen-Waschräumen
- Bau und Ausstattung von vier Klassenzimmern
- Errichtung eines Mädchenwohnheims
- Gemeindetreffen zum Projektauftritt an drei weiteren Schulen
- Aufklärungsveranstaltungen und Fortbildungen zu den Themen Gleichberechtigung und Recht auf Bildung
- Fortbildungen zur Einführung von schuleigenen Ernährungsclubs

Projektregionen: Chipinge und Mutare (Manicaland)

Projektlaufzeit: August 2019 – August 2023

¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.



Die neuen Schulmöbel verbessern die Lern- und Lehrbedingungen in der Schule.

Was wir erreichen wollen

In Simbabwe gibt es vor allem in ländlichen Gebieten große Herausforderungen im Bildungsbereich. Viele Schulen sind überfüllt, schlecht ausgestattet und es herrscht ein Mangel an qualifiziertem Lehrpersonal. Auch in den Projektregionen Chipinge und Mutare in der Provinz Manicaland sind viele Schulen baufällig und personell unterbesetzt. In nahezu allen Sekundarschulen fehlt es an Waschräumen für Mädchen. Während ihrer Menstruation bleiben die Schülerinnen deshalb häufig zu Hause und verpassen den Unterricht. Weil sie kilometerlange Schulwege zu Fuß zurücklegen müssen, übernachten viele Schulkinder in einfachen, nicht überwachten Unterkünften in Schulsnähe. Insbesondere Mädchen sind dabei einem hohen Risiko von sexueller Gewalt ausgesetzt. Mit diesem Projekt möchten wir Mädchen und Jungen in den ländlichen Bezirken Chipinge und Mutare qualitativ hochwertige und inklusive Bildung ermöglichen. Durch Baumaßnahmen an sieben Schulen sowie Fortbildungen für Lehrkräfte und den Ausbau der digitalen Infrastruktur an neun Schulen verbessern wir die Lernbedingungen für 6.640 Kinder und Jugendliche. An vier Sekundarschulen bauen wir Mädchenwohnheime, um damit den Mädchen eine sichere Übernachtung zu ermöglichen. 130 Jugendliche erhalten eine berufliche Ausbildung und Starthilfe für den Sprung in die Selbstständigkeit.

Projektaktivitäten: Februar – Juli 2020

Umsetzung von Baumaßnahmen

An den drei Projektschulen Maparadze, Musani und Goko haben wir insgesamt drei nach Geschlechtern getrennte und barrierefreie Toiletten gebaut. Wichtig war uns, Waschräume für Mädchen in den Sanitäranlagen einzurichten, die ihnen während ihrer Menstruation eine gewisse Privatsphäre bieten. Obwohl wir unsere Maßnahmen wegen der Coronapandemie unterbrechen mussten, gelang es uns, an drei Schulen die Räumlichkeiten erfolgreich fertigzustellen, sodass die Sanitäranlagen nun genutzt werden können.



„Unsere Schule hinkte bei der Bereitstellung von sanitären Einrichtungen für Mädchen hinterher“, sagt Eliza, Mitglied des Schulentwicklungscommittees der Maparadze Sekundarschule. „Das Projekt wird das Selbstvertrauen unserer Mädchen stärken, dem Stigma der Menstruationshygiene ein Ende setzen und ein gesundes, sicheres Umfeld für die Mädchen fördern. Und es wird dafür sorgen, dass sich mehr Schülerinnen und qualifizierte Lehrerinnen an unserer Schule anmelden.“

An der Chikonwe Primary School haben wir vier Klassenzimmer errichtet. Trotz der Pandemie konnten wir, unter Absprache mit den Gemeindeautoritäten, während des Lockdowns weiterarbeiten und so das Gebäude fertigstellen. Für die neuen Klassenzimmer kauften und verteilten wir 80 Schreibtische und 80 Stühle. Durch die neuen Möbel haben die 80 Schüler:innen und die beiden Lehrkräfte erheblich bessere Lern- und Lehrbedingungen.

In der Sekundarschule Goko bauen wir gerade ein kostengünstiges Mädchenwohnheim und haben mittlerweile auch das Dachgeschoss so gut wie fertiggestellt. Aufgrund der Einschränkungen durch die Coronapandemie mussten wir die Baumaßnahmen an dieser Schule leider im April 2020 vorübergehend unterbrechen. Im Juli dieses Jahres konnten wir die Bauarbeiten nach Lockerungen wieder aufnehmen.

Weitere Gemeindetreffen zum Projektauftritt

Dank der Projekterweiterung haben wir drei neue Schulen in das Projekt aufgenommen. Die zum Projektauftritt notwendigen Gemeindetreffen an diesen drei Schulen konnten trotz eines Lockdowns im Juli 2020 stattfinden. Insgesamt nahmen 54 Personen daran teil. Im Rahmen des Projektes unterstützen wir nun insgesamt neun Schulen und deren Gemeinden (sieben in Chipinge, zwei in Mutare).

Aufklärungsveranstaltungen und Fortbildungen zu den Themen Gleichberechtigung und Recht auf Bildung

Am 17. März 2020 nahmen 39 SDC-Mitglieder (School Development Committee) an unserer Fortbildung zu ihren Rollen und Verantwortlichkeiten in den Projektgemeinden, Umweltschutz, Materialhandhabung, Lagerung, Sicherheit, Aktenführung und Führungsqualitäten teil. Vom 25. bis 27. Februar 2020 veranstalteten wir eine Fortbildung für geschlechtersensible Pädagogik, an der 18 Lehrkräfte aus sechs Projektschulen teilnahmen. Jede Schule war durch eine:n Beratungslehrer:in, einen Oberlehrer und eine Oberlehrerin vertreten. Die Schulung konzentrierte sich vor allem auf das Thema körperliche, emotionale und sexuelle geschlechtsspezifische Gewalt. Die teilnehmenden Lehrkräfte wurden aufgefordert, auf ein solches Verhalten zu achten, da es eine Verletzung menschlicher Grundrechte auf Leben, Freiheit, Sicherheit, körperliche Unversehrtheit und Würde darstellt.

Am 4. und 5. März 2020 organisierten wir in den Schulgemeinden Chisumbanje und Goko Veranstaltungen zu Bildung und Kinderschutz. Sie wurden vom Ministerium für Frauenangelegenheiten, dem Ministerium für Kommunalverwaltung und der Abteilung für Sozialfürsorge durchgeführt. An den Treffen nahmen 245 Personen teil, darunter lokale Führungspersonlichkeiten aus beiden Bereichen. Die Teilnehmer:innen tauschten sich zunächst über die Situation in ihren Gemeinden aus. Dabei stellten sie fest, dass das Wissen in den Gemeinden über Kinderheirat sehr gering ist und dadurch Kinderheirat noch immer toleriert wird.



„Durch das Training habe ich erkannt, dass ich auch in der Art und Weise, wie ich einige meiner Lektionen durchgeführt habe, gender-blind war“, erzählt Doreen, Geographie-, Orientierungs- und Beratungslehrerin an der Goko High School im Chipinge Distrikt. „Nach der Teilnahme an dem Training sagt mir mein Instinkt jetzt immer, wenn ich mich verirre. Es hat mir geholfen, eine Gender-Brille zu tragen und in all meinen Unterrichtsmethoden gendersensibel zu sein. Ich kann jetzt mit Selbstvertrauen über Gender unterrichten. Meine Fähigkeiten als Orientierungs- und Beratungslehrerin haben sich verbessert. Ich werde die Initiative ergreifen, um meine Kolleg:innen für einen geschlechtersensiblen Unterricht zu sensibilisieren und zu begeistern.“

Gesunde Ernährung und Ernährungsclubs an Schulen

Um die Gründung von Ernährungsclubs in Schulen zu fördern, nahmen im März 2020 18 Landwirtschaftsberater:innen und Lehrkräfte aus sechs Projektschulen an einer Fortbildung teil. Wichtige Themen waren die landwirtschaftliche Produktion im Hinblick auf eine bessere Ernährung, die Identifizierung und der Umgang mit Unterernährung bei Schulkindern sowie Einkommen schaffende Projekte und Ernährungsclubs an Schulen. Jede Schule war durch eine:n School Health Master, eine:n Landwirtschaftslehrer:in und eine:n Landwirtschaftsberater:in vertreten. Alle Teilnehmenden wurden ermutigt, die Gartenfläche der Schule produktiv zu nutzen.

BEISPIELHAFT PROJEKTAUSGABEN

- 1.159 €** kostet eine Berufsmesse für Jugendliche
- 2.112 €** brauchen wir für die Ausstattung eines Klassenraums mit Möbeln für 40 Schulkinder
- 5.036 €** kostet der Bau eines Waschrums für Mädchen an einer Sekundarschule
- 8.021 €** werden für den Bau eines Schulbrunnens mit solarbetriebener Wasserpumpe benötigt

HELFEN AUCH SIE MIT IHRER SPENDE

Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich
Erste Bank
IBAN: AT 23 2011 1837 9270 7700
BIC: GIBAAATWWXXX

Unter Angabe der Projektnummer „ZWE100371“.